

Abels und der Geislichkeit befänden, und wenn die zahlreichere Menschenklasse gegen beide in die Höhe kommen könnte. Sie erliegt unter dem Drucke; daher wird die Güte des Bodens nicht gehörig benutzt, die Manufakturen und sogar die Straßen vernachlässiget. Sardinien ist vielleicht außer der Türkei in Europa das einzige Land, in welchem sich weder Chaussees noch Posten, noch Wirthshäuser befinden. Die Zahl der Einwohner beträgt nur 560,000 und die sämmtlichen Einkünfte des Königs erreichen kaum 600,000 Gulden, wovon er die nöthigen Truppen und seinen Hofstaat nähren muß. Ehemals entlebnete er von der Insel nur den königlichen Titel und kümmerte sich wenig um die geringen Einkünfte, weil er zugleich Besitzer von dem reichen Piemont ic. auf dem festen Lande Italiens ist.

Die Hauptstadt Cagliari an der Südküste ist gut gebaut, hat einen sichern Hasen, eine Universität und 35,000 Einwohner. An der Nordküste liegt Sassari mit 30,000 Einwohnern. Nalis, die schönste Gegend der Insel, mit Citronen; und Pomeranzenwäldern.

Um Sardinien herum liegen mehrere, meistens unbewohnte Inseln, worunter Asinara mit vielen Hirschen, wilden Schweinen, Ziegen und Falken. Die Fischerey ist übrigens einer der wichtigsten Zweige Sardinien's, besonders der starke Thunfischfang.

Das Herzogthum Genua.

selt dem 10. Dez. 1814 mit Sardinten vereinigt, enthält 100 □ Meilen 620,000 Einw., ist wegen der Apenninen sehr gebirgig, aber doch fruchtbar an allen Südfrüchten.

Genua, die berühmte Handelsstadt an dem gleichnamigen Meerbusen, mit wichtigen Festungswerken, gegen 88,000 Einw.; prächtigen Pallästen z. B. dem Un,